

Anzeige

Mein +

VOL.AT

"Keiner von uns kann einen Kilometer ohne den anderen fahren" – Vater und Sohn radeln 800 Kilometer nach Rom

28.09.2026 05:30 (Akt. 28.09.2026 05:30) ⓘ

Vorlesen

❤ 37 💬 3



Simon Burtcher-Mathis und sein Sohn Adam haben auf ihrem Weg nach Rom mehr als nur Kilometer gesammelt. ©Privat

Sieben Tage auf dem Rennrad, ein gemeinsames Ziel und viele Stunden im Sattel: Simon Burtscher-Mathis und sein Sohn Adam haben sich auf eine besondere Reise begeben.

VOL.AT**Silja Dietrich**

Redakteurin

FÜR ABONNENTEN

Als Adam Mathis am Splügenpass oben ankommt, war es ein Meilenstein. „Es war schon cool, als man dann oben war“, sagt der 14-Jährige. Solche Momente bleiben, glaubt sein Vater Simon Burtscher-Mathis: die Anstrengung, die Aussicht, das Gefühl, gemeinsam etwas geschafft zu haben. Ende August machten sich die beiden mit dem Rennrad auf den Weg nach Italien. Ihr Ziel: Florenz und Rom.



Auf dem Weg nach Rom genießen Simon Burtscher-Mathis und Adam die Aussicht.© Privat

Die Tour war mehr als eine sportliche Herausforderung. Simon Burtscher-Mathis, Geschäftsführer des Vorarlberger Kinderdorfs, wollte mit der Fahrt eine Idee des Kinderdorfgründers Hugo Kleinbrod aufgreifen. Vor 75 Jahren nahm Kleinbrod Kinder auf Bergtouren mit. Schöne Erlebnisse, davon war er überzeugt, können Kindern Lebensmut geben.



Die Route führte Simon Burtscher-Mathis und seinen Sohn Adam von Thusis über Florenz bis nach Rom.
©Privat

Als Burtscher-Mathis selbst vor einigen Jahren ins Kinderdorf kam, habe ihn dieser Gedanke sofort angesprochen. Zu seinem 50. Geburtstag wollte er die Idee bekannter machen und zeigen, dass jeder mit Kindern besondere Erlebnisse schaffen kann. „Es geht uns eigentlich mehr um diese Magie der schönen Erlebnisse“, sagt er. Solche Erfahrungen blieben oft ein Leben lang in Erinnerung: „Da weißt du genau, wie der Geruch war. Da weißt du, wie die Farben waren.“



Vater und Sohn legten die Strecke nach Italien aus eigener Kraft zurück. ©Privat

Eine Idee, die bis nach Rom führte

Für Vater und Sohn lag das Rennrad nahe: Beide fahren gern. Die Route führte von Thusis in der Schweiz zunächst nach Florenz. Dort wollten sie Michelangelos David sehen – für Burtscher-Mathis ein Sinnbild für Vorstellungskraft. Michelangelo habe die Figur im Marmorblock gesehen und freigelegt. Von dort sollte es weiter nach Rom gehen, zur Sixtinischen Kapelle und Michelangelos Deckenbild „Die Erschaffung Adams“.

Mit der Tour verbanden Simon und Adam eine Spendenaktion im Freundes- und Familienkreis. Statt Geburtstagsgeschenken konnten Unterstützer Kilometer kaufen. Der Richtwert lag bei zehn Euro pro Kilometer. Für die rund 500 Kilometer bis Florenz wollten die beiden 5000 Euro sammeln. Wenn mehr zusammenkäme, würden sie bis Rom weiterfahren. Am Ende kamen mehr als 10.000 Euro zusammen.



Simon Burtscher-Mathis und Adam Mathis machten sich gemeinsam mit dem Rennrad auf den Weg nach Italien. ©Privat

Das Geld fließt in Ferienplätze für Kinder in Schönenbach. Damit sollen auch sie besondere Erlebnisse sammeln und auf den Spuren Kleinbrods wandern. Für Burtscher-Mathis passt die Aktion deshalb gleich auf mehreren Ebenen: Sie habe Kindern neue Perspektiven eröffnet, Vater und Sohn gefordert und zugleich Geld für andere Kinder eingebracht.

Sieben Tage gemeinsam unterwegs

Sieben Tage waren Vater und Sohn mit dem Rad unterwegs, dazwischen machten sie einen Pausentag. Pro Etappe saßen sie meist fünf bis fünfeinhalb Stunden im Sattel, mit Pausen waren sie sechs bis acht Stunden unterwegs. Einen strengen Trainingsplan hatten sie nicht. „Wenn du so lange auf dem Rad hockst, wird es irgendwann zäh“, sagt Adam. Dann fahre man aber weiter, und irgendwann werde es wieder leichter.



Vater und Sohn freuen sich über das, was sie gemeinsam geschafft haben.© VN/Dietrich

„Wir hatten davor schon eine gute Beziehung. Durch das Rennradfahren sind wir aber ein noch eingespielteres Team geworden“, sagt Adam. Sein Vater erinnert sich besonders an das Gefühl, in Rom anzukommen: „Wir haben es wirklich durchgezogen, wir haben es geschafft.“ Unterwegs, sagt er, seien sie aufeinander angewiesen gewesen. „Keiner von uns beiden kann einen Kilometer ohne den anderen fahren.“



In Florenz besuchten Simon Burtcher-Mathis und sein Sohn Adam Michelangelos David. © Privat

Die Reise habe ihnen gezeigt, dass ein großes Vorhaben Schritt für Schritt möglich wird. „Wenn man eine Idee hat, kann man sie umsetzen“, sagt Burtcher-Mathis. Diese Erfahrung wünsche er auch anderen Eltern und Kindern – auf dem Rad, am Berg oder bei etwas ganz anderem. Denn

Perspektiven zu eröffnen, müsse keine große Reise bedeuten. Entscheidend sei, gemeinsam etwas zu erleben, das in Erinnerung bleibe.

VORARLBERGER DES TAGES

Adam Mathis & Simon Burtscher-Mathis

WOHNORT

Hohenems

FAMILIE

Simon und Angelika mit ihren Kindern
Adam und Ida

Adam Mathis

Sohn

GEBURTSTAG

19. Juli 2012

TÄTIGKEIT

Schüler

HOBBYS

Volleyball, Fußball, Rennradfahren,
Skifahren und E-Gitarre

Simon Burtscher-Mathis

Vater

GEBURTSTAG

14. September 1976

TÄTIGKEIT

Geschäftsführer des Vorarlberger
Kinderdorfs

HOBBYS

Rennradfahren, Skifahren, Lesen,
Schreiben und Kochen

(VOL.AT)



Teilen



Artikel verschenken

Zurück zur Startseite

Mehr zum Thema